

Bauen vor und nach den Kindern..

Die Flexibilität von modernen Wohnhäusern ist heute ein zentrales Thema. Häuser werden errichtet, wenn vielleicht noch kein Kind geboren ist. Sie müssen dann für zwei Personen funktionieren, später für ein, zwei, .. (Klein-) Kinder mit Zubehör, und noch später wieder für zwei Erwachsene mit der Option auf Gäste. Oder Sie bauen erneut, kompakt(er) und idealerweise barrierefrei ("50+"). Die wichtigsten Ideen und Ansätze zu "mitwachsenden" Bauwerken, Kinderfreundlichkeit und Alterstauglichkeit sind in diesem Flyer zusammengefasst.



Räumliche Flexibilität

Wesentlich bei der Planung des Grundrisses ist neben der Anzahl der (Wohn-) Räume die Nutzbarkeit. Eine gute Aufteilung des Raumes und Anordnung der Fenster bei ausreichender Grundfläche (min. 12 bis 14 m²) ermöglichen eine Nutzung als Schlaf-, Arbeits- oder Kinderzimmer. Damit ist eine Anpassung an verschiedene Lebenssituationen ohne Aufwand umsetzbar. Leichtbauwände oder geplante Türöffnungen sind weitere Mittel, um ein Gebäude mitwachsen zu lassen. Sehr interessant für junge Familien ist ein Dachgeschoss oder Anbau, bei dem der Innenausbau erst bei Bedarf (ggf. in Eigenleistung) erstellt wird. Diese Vorgehensweise spart Kosten und bietet Reserven, die zunächst als Abstellraum genutzt werden können. Konsequenter, aber aufwendiger sind zeitverzögerte Anbauten oder Modulbauweisen. Theoretisch kann für jedes Kind ein Modul ergänzt werden. Die Folgekosten sind allerdings selbst bei sorgfältiger (Voraus-) Planung höher.

Kinderfreundliche Architektur

Barrierefreiheit ist nicht erst im Rentenalter ein Thema. Zumindest Ansätze sollte auch das familienfreundliche Gebäude zeigen. Wenn wir darüber hinaus den Zyklus eines (Deutschen) Wohnhauses betrachten, kommen wir unweigerlich zu neuen Lösungen (Stichwort Generationenhaus). Bereits bei der Konzeption sollten unbequeme Entscheidungen getroffen werden: Ist das eingeschossige Bauwerk ("Bungalow") eine Alternative? Soll bei einer mehrgeschossigen Planung das Erdgeschoss später umgerüstet werden, wie ist die Erschließung flexibel lösbar? Will ich räumliche Ansätze wie Höhenverspünge einer höheren Alltagstauglichkeit opfern? Kann der Eingangsbereich architektonisch und funktional umgesetzt werden? Führen Sie sich zukünftige Situationen vor Augen - die Mutter mit Kinderwagen vor der Eingangstreppe, das Kind mit Bobbycar vor dem Höhenversprung im Wohnzimmer, der ältere Mensch vor der verwinkelten Treppe zu seinem Schlafraum. Architektur bedeutet weniger Design als vielmehr Raum und Funktion. Die Kunst ist der ausgewogene und individuelle Kompromiss. Die Problematik setzt sich in den Oberflächen fort. Mit Kindern sind Fliesen ein pflegeleichter Bodenbelag, der mittlerweile sehr ästhetisch umgesetzt werden kann. Die höheren Kosten relativieren sich über die Langlebigkeit. Aber auch Holz ist interessant, wenn Sie eine deutliche Patina einkalkulieren. Geölte Oberflächen lassen sich außerdem gut reparieren. Oder Sie statten Ihr Haus zunächst einfach "billig" aus - Bodenbeläge lassen sich problemlos ersetzen, wenn nach den ersten Jahren die finanzielle Situation entspannter ist und die Kinder "vernünftiger" werden.



Alltags- und Alterstauglich

Wie bereits angedeutet werden Sie auch längerfristig von einer erhöhten Funktionalität profitieren. Eine behindertengerechte Ausstattung ist für einen Familien-Neubau wenig sinnvoll und kaum bezahlbar, aber eine Nachrüstung sollte möglich sein. Und ausreichende Abmessungen z. B. von Türen oder Bewegungsräumen erleichtern auch den Umgang mit Kindern und Zubehör. Und selbst wenn Sie die Entscheidung treffen, in Ihrem Haus nicht alt zu werden - vielleicht sind Sie irgendwann froh über die Option, einen Elternteil aufnehmen zu können. Oder Sie planen von Anfang an ein Mehrgenerationenhaus. Aus gutem Grund geht der Trend wieder zu dieser klassischen Wohnart. Bereits beim Thema Kinderbetreuung können ein Gästezimmer und WC mit Dusche im Erdgeschoss sehr vorteilhaft sein. Dann ist der Schritt zum altersgerechten Schlafzimmer nicht mehr weit.

Neu für die "Älteren"

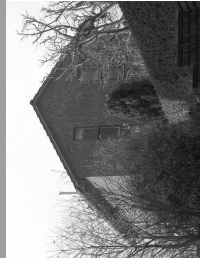
Sollten Ihre Kinder bereits ausgezogen sein, ist ein Neubau für die verbleibenden Lebensjahrzehnte eine interessante Überlegung. Ökonomie und Ökologie sind allerdings individuell zu betrachten. Abhängig von der Größe des Hauses, Energieverbrauch und Renovierungsbedarf kann ein kompakter Neubau selbst der energetischen Sanierung überlegen sein. In den Bereichen Funktionalität und Architektur wird dies meistens zutreffen. Kritischer ist die Lage der Objekte. In den Ballungszentren sind gut gelegene Grundstücke relativ teuer und überwiegend in Neubaugebieten zu finden. Wenn das bestehende Haus allerdings z. B. in einer Einflugschneise liegt, fällt die Entscheidung leicht(er). Konzeptionell ist neben hochgedämmter Hülle und nachhaltiger Technik der Haustyp bedeutend: Selbst eine Doppelhaushälfte kann überzeugend gestaltet sein, kommt aber nicht ohne Treppe aus. Der klassische Bungalow liegt wieder im Trend, je nach Geschmack auch mit geneigtem Dach. Aber auch das Flachdach ist heute technisch ausgereift und architektonisch konsequent(er).



Ausführliche Informationen zu den Themen Energiesparen, Biohäuser und Beratung können Sie über die Website www.bio-bau-beratung.de einsehen.

b Bb
bio BAUberatung
energiesparen
biohäuser
beratung

Dipl.-Ing. (FH)
Ulf Hillebrandt
Ehrenbacher Weg 2
65510 Hünstetten
Fon 06126/959601
Fax 06126/959602
uh@bio-bau-beratung.de



www.bio-bau-beratung.de